Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69 (1951)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

er ohne theatralische Mätzchen in die geographische und in die geschichtliche Landschaft eingefügt werden kann. Der Zentralvorstand der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz hätte gewiss keinen besseren architektonischen Berater finden können. P. M.

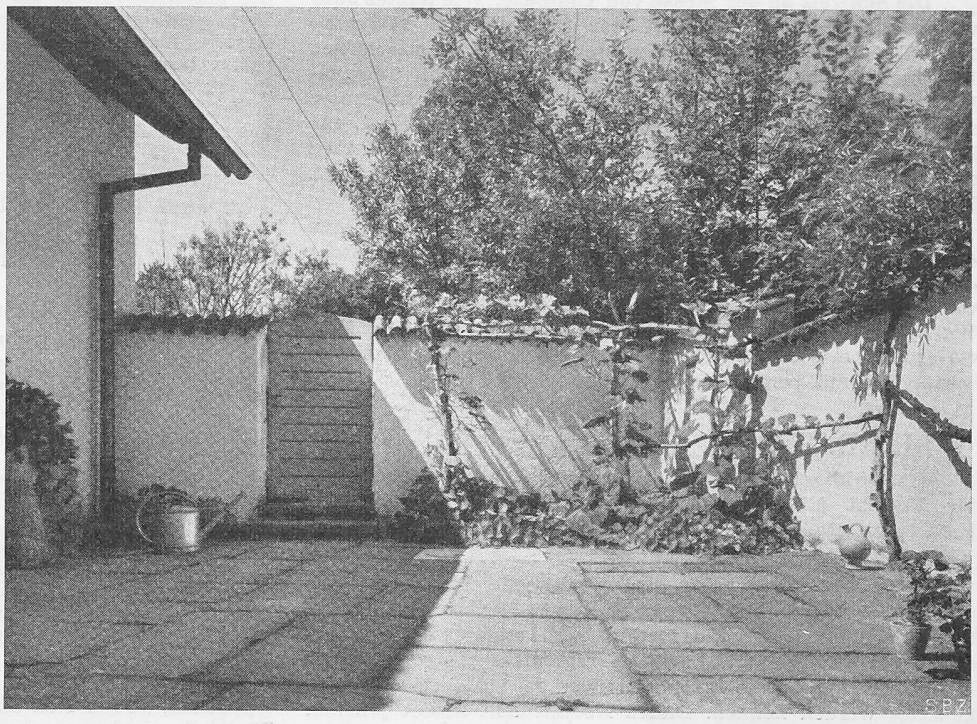

Bild 15. Küchenhof des Hauses im Grüt. Arch. MAX KOPP, Zürich

MITTEILUNGEN

Die Zukunft der selbständig erwerbenden Architekten in England. In den letzten zehn Jahren wurden verhältnismässig immer mehr Architekten im Anstellungsverhältnis bei den öffentlichen Aemtern eingestellt. Wenn man die Tatsache berücksichtigt, dass die Anzahl der Architekten seit 1938 um 50 % zugenommen hat, so ist es erstaunlich festzustellen, dass heute immer noch gleich viele wie damals selbständig tätig sind. Im gleichen Zeitraum nahmen die von der Oeffentlichkeit Angestellten bedeutend zu. Diese Tendenz hält an. Das Komitee der britischen Architekten, das sich mit der Zukunft der selbständig erwerbenden Architekten befasst, arbeitete Vorschläge aus, um die Lage dieser Berufskollegen zu verbessern. Das Wettbewerbswesen soll ausgeweitet werden, damit eine grössere Anzahl von Architekten an den Ausschreibungen teilnehmen können. Ferner soll die Oeffentlichkeit bei der Vergebung von Bauten die privaten Architekten besser berücksichtigen als bisher. Die ständige Abnahme der frei Erwerbenden wird als gefährliche Entwicklung bezeichnet. Die freie Gestaltung soll vom freien Architekten ausgeübt werden dürfen. Der im Amt Stehende kann seinen Ideen nicht mehr völlig freien Lauf lassen, da ihn Vorschriften fesseln. Aehnliche Erscheinungen sind ja auch in der Schweiz festzustellen, wo sich als Folge der Wohnbau-Subventionierungspolitik Aufträge mit gewaltigen Bausummen bei verhältnismässig wenigen, «spezialisierten» Architekturfirmen anhäufen, statt dass für das gleiche Bauvolumen viele Architekten beschäftigt sind, wie es früher der Fall war. Ein bedauerliches Symptom der Vermassung!

Der Stollenbau unter dem Oeresund in Kopenhagen, der während den Kriegsjahren 1939/45 unter schweren allgemeinen und bautechnischen Bedingungen ausgeführt wurde, interessiert den Stollenbauer wegen den zur Anwendung gelangten Bauverfahren. Eine Detailbeschreibung dieses nicht alltäglichen Bauobjektes und seiner Baugeschichte ist mit Zeichnungen und Bildern versehen im Heft 11 der «Bautechnik» vom November 1949 erschienen. Es handelt sich um einen 30 m unter Wasserspiegel im Kalkfels verlaufenden Stollen für die Ableitung der städtischen Abwasser. Zwei stark hindernde Ereignisse, nämlich das Ausscheiden von Schwefelwasserstoff aus dem Wasser in der östlichen Stollenstrecke und ein ergiebiger und andauernder Wassereinbruch am westlichen Vortrieb zwangen zu besondern Massnahmen und teilweise grundsätzlicher Aenderung des Bauprojektes. Damit verbunden und auch infolge der während der Bauzeit herrschenden Materialknappheit mussten fünf Bauschächte erstellt werden. Zwei von diesen wurden mit Hilfe von Caissons vom offenen Meer aus abgeteuft. Die in verschiedener Beziehung exponierten Bauten verlangten zum Schutze der Arbeiter zweckentsprechende Vorkehrungen. Unter anderem sind z. B. im Stollen in Abständen von 200 m zweiteilige, dichtschliessende Sicherheitstore eingesetzt worden.

Schweisstagung. Am 27. Januar 1951 veranstaltet die Elektrodenfabrik der Werkzeug-Maschinenfabrik Oerlikon, Bührle & Co., im Wohlfahrtshaus des Hauptwerkes wiederum eine ganztägige Schweisstagung für Ingenieure, Konstrukteure, Techniker, Betriebsleiter usw. Am Vormittag sprechen in- und ausländische Fachleute über Fragen der Schweissung von Rotkupfer, die «Argon-Arc»-Punktschweissung, die Schweissung von starken Aluminium-Blechen sowie über Korrosionsversuche mit geschweissten Al-Blechen in Meerluft und Meerwasser. Anschliessend an das Mittagessen, das im Wohlfahrtshaus eingenommen werden kann, finden in der Elektrodenfabrik Demonstrationen statt. Gezeigt werden die normale «Argon-Arc»-Schweissung, die «Argon-Arc»-Punktschweissung, die Schweissung mit dem ELIN-Mantelkettenautomaten und die Schweissung mit normalen Pressmantel-Elektroden. Gleichzeitig steht den Interessenten der neuen Prüfmethode «Schnadt» der Erfinder für jegliche Auskünfte persönlich zur Verfügung. Die Tagung ist kostenlos. Detaillierte Programme können von der Verkaufs-Abteilung der Elektrodenfabrik, Birchstr. 230, Zürich 11/50, bezogen werden (Tel. 051 46 65 50).

Elektrische Deckenstrahlungs-Heizung. In Basel wurde ein Verkaufslokal mit einer solchen Heizung ausgerüstet. Die Heizkabel sind in Kupferrohre 12/14 mm eingezogen, die unmittelbar unter dem Deckenverputz im Abstand von 12 cm angebracht sind. Ueber dem Rohrsystem ist ein Drahtgeflecht verlegt, auf dem ein Hartverputz von etwa 2,2 cm Dicke aufgetragen ist. Die Tragdecke ist mit Bügeln an der darüberliegenden Balkenkonstruktion aufgehängt; sie steht mit den Seitenwänden nicht in unmittelbarer Verbindung, so dass sie sich frei dehnen kann. Die Heizrohre enden in einem Schlupfkasten, der längs einer Seitenwand an der Decke angebracht ist. Nach oben dämmt eine isolierende Matte aus Aluminiumfolie die Wärmeverluste ab. Der Raum weist 15,5 × 8,7 m Grundfläche und 2,8 m Höhe auf (Inhalt 378 m³); die Heizleistung beträgt 14,4 kW. Während des Winters 1949/50 wurden 14930 kWh verbraucht, wofür 802.90 Fr. (einschliesslich 12 Fr. für Jahresmiete der Schaltapparate) bezahlt wurden (5,35 Rp./kWh). Eine ausführliche Beschreibung dieser interessanten vollautomatischen Anlage findet sich im «Bulletin des SEV» Nr. 18 vom 2. September 1950.

«Die Autostrasse», die in Basel erscheinende Zeitschrift des Schweiz. Autostrassen-Vereins, bringt in ihrer Nr. 12/1950 als Schwanengesang des nach 16jähriger Tätigkeit zurücktretenden Redaktors Dr. *Th. Gubler* seinen Bericht über eine Herbstfahrt in Kalabrien. Wie es seine Reiseberichte immer waren, ist auch dieser durch interessante Beobachtungen verschiedenster Art, durch geschichtliche und kulturkundliche Exkurse bereichert. In weiteren Beiträgen berichtet Gubler über das Strassennetz Afrikas, auch da wie immer mit eigenen Photos — wir werden auch den BS 14753 vermissen! — und über aktuelle schweizerische Fragen des Automobilverkehrs und des Traffic engineering, bis ins Gebiet der Politik. Dem temperamentvollen Kollegen, der die Journalistik nicht aufzugeben beabsichtigt, wünschen wir ein fruchtbares otium!

W. J.

Die Schweiz an der Messe von Toulouse. Wie letztes Jahr wird die Direktion der Messe von Toulouse (17. März bis 1. April 1951) Anordnungen treffen, um den schweizerischen Exporteuren und ihren Vertretern in Frankreich die Gelegenheit zu geben, ihre Produkte kostenlos in einem besonders für Schweizerfabrikate bestimmten Pavillon auszustellen. Die Firmen oder Vertreter, die sich hierfür interessieren, können sich bei der Foire de Toulouse anmelden (2bis, rue d'Alsace, Toulouse), wo sie jegliche Auskünfte erhalten werden.

Persönliches. Anstelle des altershalber zurückgetretenen Arch. *Léon Jungo* ist sein bisheriger Stellvertreter Architekt *Jakob Ott*, S. I. A., G. E. P., zum eidg. Baudirektor ernannt worden. Im Auftrag der Regierung von Indien hält sich Arch. *Werner M. Moser* bis Ende Februar ds. J. in Kalkutta auf, wo er sich mit der Organisation einer Hochschule für Architektur und mit verschiedenen Bauaufgaben befasst.

LITERATUR

Mass-Skizzenbuch der sanitären Branche. Rd. 100 Blätter. Format A 5. Bern 1950, herausgegeben von Roland Hinden, Redaktion «Der Sanitär-Installateur», Postfach 1392. Preis Fr. 15.50.

Diese Publikation ist eine praktische Sammlung der wichtigsten Masse der üblichen Apparate der sanitären Branche. Die Sammlung kann fortlaufend ergänzt werden, denn sie ist so eingerichtet, dass die regelmässig erscheinenden Masskizzenblätter, die im Abonnement zu beziehen sind, eingeheftet werden können. Dieses Abonnement kostet jährlich 3 Franken. H. M.

Neuerscheinungen:

Neuzeitliche Maschinenelemente. Band 1: Normungszahl entlastet Betrieb und Konstruktionsbureau. Passungstechnik im ISA-System. Presspassung hilft Werkstoff sparen und Fertigungszeit kürzen. Von Franz Findeisen. 224 S. mit 122 Abb. und 25 Tabellen. Zürich 1950, Schweizer Druck- und Verlagshaus AG. Preis geb. 14 Fr.

Der Wasserbau an den Binnenwasserstrassen. Teil I: **Baukunde.** 2., erweiterte Auflage in zwei Bänden, bearbeitet für Aufsichtsbeamte der deutschen Wasserbau- und Wasserstrassenverwaltungen von Walther Paxmann. Erster Band: Baustoffe, Baugeräte, Bauweisen. 136 S. mit 250 Abb. Berlin 1950, Verlag Wilh. Ernst & Sohn. Preis kart. 14 DM, geb. DM 16.50.

Technische Entwicklung und Kostensenkung im Wohnungsbau. Arbeiten und Ergebnisse des Instituts für Bauforschung e. V. Hannover 1949/50. Bearbeitet von Dr. Ing. Wolfgang Triebel. Fortschritte und Forschungen im Bauwesen, Reihe D, Heft 1. 32 S. mit 46 Abb. Stuttgart 1950, Franckh'sche Verlagshandlung.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Sektion Bern

Vortrag vom 1. Dezember 1950

Prof. Dr. E. Brandenberger, EMPA Zürich, sprach anlässlich des gemeinsam mit der Naturforschenden Gesellschaft Bern veranstalteten Abends

Von neuen Bau- und Werkstoffen, ihrer Entwicklung und ihren Eigenschaften

Trotz ihrer grossen Mannigfaltigkeit vollzieht sich die Synthese der Bau- und Werkstoffe in einem begrenzten Rahmen, gegeben durch den Stoffvorrat der Natur, den jeweiligen Stand der chemischen Technik und dann vor allem durch die Bedürfnisse des Konstrukteurs wie durch die Möglichkeiten, welche dieser mit neuen konstruktiven Ideen der Anwendung neuer Werkstoffe eröffnet. Neuartige Werkstoffe gehen zunächst in den weitaus meisten Fällen auf zufällig gemachte Entdeckungen zurück, während die Weiterentwicklung von Werkstoffen mit dem Ziel, ihre massgebenden Eigenschaften fortgesetzt zu verbessern, auf erfinderischem Pröbeln oder praktisch erworbener Erfahrung beruht oder aber auf wissenschaftliche Erforschung der Zusammenhänge zwischen dem Aufbau der Werkstoffe und ihren Eigenschaften sich gründet. Materialprüfung in einem doppelten Sinne — Feststellung der Eigenschaften in ihrer Abhängigkeit von der Konstitution der Werkstoffe — bildet daher die Grundlage, um das einem Werkstoff (oder einer Gruppe von Werkstoffen) eigene Prinzip zu finden. Kenntnis desselben gestattet erst, die Eigenschaften von Bau- und Werkstoffen in systematischer Weise zu verbessern und zugleich erfolgreich nach analogen Stoffen mit einem vielleicht noch günstigeren Verhalten zu suchen. Beide Möglichkeiten werden an einer Reihe von Beispielen neuerer Werkstoffe illustriert, um damit gleichzeitig die Bedeutung der Materialprüfung als erste Voraussetzung zur ständigen Verbesserung und Weiterentwicklung der Werkstoffe nachzuweisen. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, dass selbst bestqualifizierte Bau- und Werkstoffe nur da ihren Zweck voll zu erfüllen vermögen, wo sie ihrem Wesen entsprechend eingesetzt, also Konstruktionen irgendwelcher Art werkstoffgerecht entworfen und erstellt werden.

(Autoreferat).

The Institution of Electrical Engineers

Das «Committee of Measurements Section» veranstaltet vom 28. bis 30. Mai 1951 im Vereinshaus, Savoy Place, London W. C. 2, einen

Kongress über die Konstruktion elektrischer Instrumente

mit folgendem Programm:

28. Mai: Eröffnung durch Dr. *W. G. Radley;* Einführungsreferat von Dr. *L. Hartshorn.*

29. Mai: D. C. Gall: «New principles of Measurement»; *L. B. S. Golds:* «New methods of presentation, including projection and recording»; *A. Felton*, B. Sc.: «Electrical Standards»; Dr. *A. H. M. Arnold:* «Performance Limits in Instruments».

30. Mai: Dr. *G. A. V. Sowter:* «Alloys applicable to Instrument Construction»; *C. G. Garton:* «Insulating Materials applicable to Instrument Construction»; *R. E. Hall* und *E. Coop:* «Components; pivots, jewels, resistors, condensors, valves, cathode ray tubes, instrument cases and finishes»; Dr. *A. F. Harvey*: «Instruments in the micro-wave band»; Dr. *A. C. Menzies:* «Infra-red to ultra-violet»; Dr. *Denis Taylor:* «X-rays to cosmic rays».

Mitglieder des S. I. A., die am Kongress teilzunehmen wünschen, wollen sich an das Sekretariat, Beethovenstrasse 1, Zürich 2, wenden.

World Metallurgical Congress

Der Vorstand der American Society for Metals lädt die Mitglieder des S. I. A. zur Mitarbeit und zur Teilnahme am *World Metallurgical Congress* ein, der vom 15. bis 19. Oktober 1951 in Detroit, Michigan, USA, stattfinden wird. Zum Generaldirektor dieser Veranstaltung ist *Dr. Jeffries*, alt Vize-Präsident der General Electric Co., ernannt worden. Dr. Jeffries wird im Laufe des Februars 1951 eine Reihe europäischer Länder besuchen, um mit den interessierten Gesellschaften Kontakt zu bekommen und das Programm des Kongresses festzusetzen. Wir bitten die Mitglieder des S. I. A., sich wegen Anregungen oder näheren Auskünften an das Sekretariat, Beethovenstrasse 1, Zürich 2, zu wenden.

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) jeweils bis spätestens Dienstag Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

15. Jan. (Montag) Geologische Gesellschaft in Zürich. 20.15 h im Naturwiss. Institut der ETH, Sonneggstr. 5, grosser Hörsaal. Dr. *M. Blumenthal*, Locarno: «Geologie des südanatolischen Taurusbogens».

15. Jan. (Montag) S. I. A. St. Gallen. 20.15 h im Hotel Hecht, I. Stock. Dr. sc. techn. *M. Oesterhaus*, Dipl. Ing., Vize-Direktor des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft, Bern: «Aktuelle Ausbauprobleme der Rheinwasserstrasse, unter besonderer Berücksichtigung des Projektes für die Hochrhein-Schifffahrt».

16. Jan. (Dienstag) Aeroclub der Schweiz, Sektion Zürich. 20.15 h im Kongresshaus, Kammermusiksaal. Ing. *Omar Weber*, Chef des Flugwetterdienstes der Schweiz. Meteorologischen Zentralanstalt: «Flugwetterdienst».

16. Jan. (Dienstag) Volkshochschule Zürich. 20.30 h im Hörsaal 119 der Universität. Nat.-Rat Dr. *H. Häberlin*, Zürich: «Die Arbeitsverhältnisse in der Schweiz. Maschinenindustrie (der Standpunkt des Arbeitgebers)».

17. Jan. (Mittwoch) SNG St. Gallen. 20 h im Hotel Hecht. Prof. Dr. *K. Clusius*, Zürich: «Die Trennung der Isotope und ihre Verwendung in der Forschung».

17. Jan. (Mittwoch) S. I. A. Basel. 20.15 h im Restaurant Kunsthalle. Prof. Dr. *Ed. Imhof*, Zürich: «Die Schönheit und Eigenart der Landkarten in alter und neuer Zeit».

19. Jan. (Freitag) S. I. A. Bern. 20.15 h im Hotel Bristol. Arch. *Alfred Roth*, Zürich: «Moderne Architektur in USA».

19. Jan. (Freitag) Schweiz. Beleuchtungskomitee. 17.15 h im Hörsaal 15c des Eidg. Physikgebäudes. Prof. *R. Spieser*: «Beleuchtungstechnik».

19. Jan. (Freitag) Hydrobiologische Kommission der SNG, Zürich. 14.15 h im Hörsaal 11d des Land- und Forstwirtschaftsgebäudes der ETH, Universitätsstr. 2. Dr. *K. Wuhrmann*, Abteilungsleiter der EAWAG: «Ueber die biologische Prüfung der Abwasserreinigungs-Anlagen».